

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Christine Goppel
Schaurige Geschichten vom
Meerschweinchenvampir

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

Erschienen bei FISCHER Duden Kinderbuch

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main



Inhalt

Anna und der
Meerschweinenvampir 4

Die Rache des
Meerschweinenvampirs 34





Anna und der Meerschweinenvampir

Vampire sind
grausame Geschöpfe der Nacht,
totenbleiche Blutsauger
in schwarzen Umhängen.
Alle fürchten sich vor ihnen.
Nur nicht Anna.





Anna weiß alles über Vampire.
Sie läuft den ganzen Tag
in einem schwarzen Umhang herum.
Nachts legt sie sich in ihren Sarg
im Keller ihres Schlosses.

Na ja, eigentlich
ist der Sarg ihr Bett,
das sie schwarz angemalt hat.
Der Keller ist ihr Kinderzimmer
und das befindet sich
im ersten Stock des Hauses,
in dem Anna mit Mama und Papa wohnt.
Und Anna ist natürlich
kein echter Vampir,
obwohl sie sich alle Mühe gibt.



„Anna ist verrückt!“,
sagt Paula deswegen eines Tages.
Paula geht in Annas Klasse.
„Warum denn?“, fragt Anna.
„Jemand, der wie ein Vampir
in einem schwarzen Umhang herumläuft,
der ist ja wohl verrückt“,
antwortet Paula.
Die anderen Kinder lachen.
Anna wirft sich ihren Umhang über
die Schulter und wendet sich stolz ab.
Mit so gemeinem Volk wollen
edle Vampire gar nichts zu tun haben.



Aber ganz tief drinnen
ist Anna traurig,
dass niemand mit ihr spielen will.
Auch Vampire können einsam sein.



Profifrage 1

Was stimmt? Anna wendet sich ...

- stolz ab. 
- beleidigt ab. 
- traurig ab. 

Am Abend sagt Anna:

„Papa, ich will einen Vampir.“

„Wozu denn das?“, fragt Papa erstaunt.

„Zum Spielen“, sagt Anna.

Manchmal können Eltern
echt doofe Fragen stellen.

„Ach so, einen Spielzeugvampir“,
sagt Papa.

„Nein, einen lebendigen natürlich.“





„Und wo sollen wir den bitte hernehmen?“, fragt Papa.

„Na, kaufen“, sagt Anna.

Papa schaut Anna lange an.

„Ach, Anna“, seufzt er und streicht ihr über die Haare.